

staufen gewählt war, diesem nicht huldigen, auch nicht wie derselbe verlangte, eins seiner Herzogthümer abtreten wollte, daher in die Acht erklärt, und Baiern dem östreichischen Markgrafen Leopold zuerkannt wurde, nachdem sein Bruder Guelphes vergebens zu behaupten versucht hatte. Die Sachsen blieben ihrem Herzog treu, und wählten nach seinem Tode 1139 seinen Sohn Heinrich den Löwen, der zu Braunschweig residirte, und vom Kaiser Friedrich I. den größten Theil Baierns wieder erhielt, nur das Land ob der Ens auf immer an Oestreich abtreten mußte (115). Als aber Heinrich den Kaiser in Italien verließ, wurde auch er in die Acht erklärt, und Baiern 1180 dem Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach, einem Nachkommen des vormaligen Herzogs Arnulf, zugetheilt. Aber auch dieser wackre Fürst ließ sich durch Zorn über die entdeckte Falschheit des Kaisers Philipp hinreißen, denselben zu tödten, weshalb er gleichfalls in die Acht erklärt, und in derselben ermordet wurde. Sein Sohn Ludwig wurde auch zum Pfalzgrafen am Rhein erklärt.

277. Diese Pfalzgraffschaft hat immer einen bedeutenden Vorzug vor den übrigen, die sonst noch von den Kaisern errichtet waren, behauptet, indem sie das oberste Kaiserliche Hofrichteramt ausmachte, und mit ihren ansehnlichen Besitzungen schon im 11ten Jahrhundert erblich wurde. Kaiser Friedrich I. gab sie 1156 seinem Bruder Conrad, welchem sein Schwiegersohn Heinrich von Braunschweig, Sohn Heinrichs des Löwen, folgte, da aber derselbe bei der getheilten Kaiserwahl (117) die Parthei seines Bruders Otto